



Bernried

und der Abwasserverband Starnberger See – 50 Jahre Lebensqualität am See

31. 7. 1963
Münchener Merkur

Jetzt ist der Staat am Zug

Weilheims Landrat zum Ringkanal — Einig mit Starnberg

Seeshaupt/Bernried (wr) — Seit sechs Jahren wird von einem Ringkanal um den Starnberger See gesprochen, um die weitere Verschmutzung durch Abwässer hintan zu halten. Das Badeverbot in der Würm hat das Projekt erneut in den Vordergrund gerückt. Man spricht bekanntlich von 35 Millionen Mark Baukosten. Da aber noch immer ziemlich unklar ist, wie diese von Starnberg bis St. Heinrich am Westufer und von Starnberg bis in den Raum Leonl am Ostufer aufgebracht werden sollen, sprach unsere Weilheimer Redaktion mit dem Landrat von Weilheim, Dr. Bauer. Die Strecke Bernried—St. Heinrich liegt ja im Landkreis Weilheim.

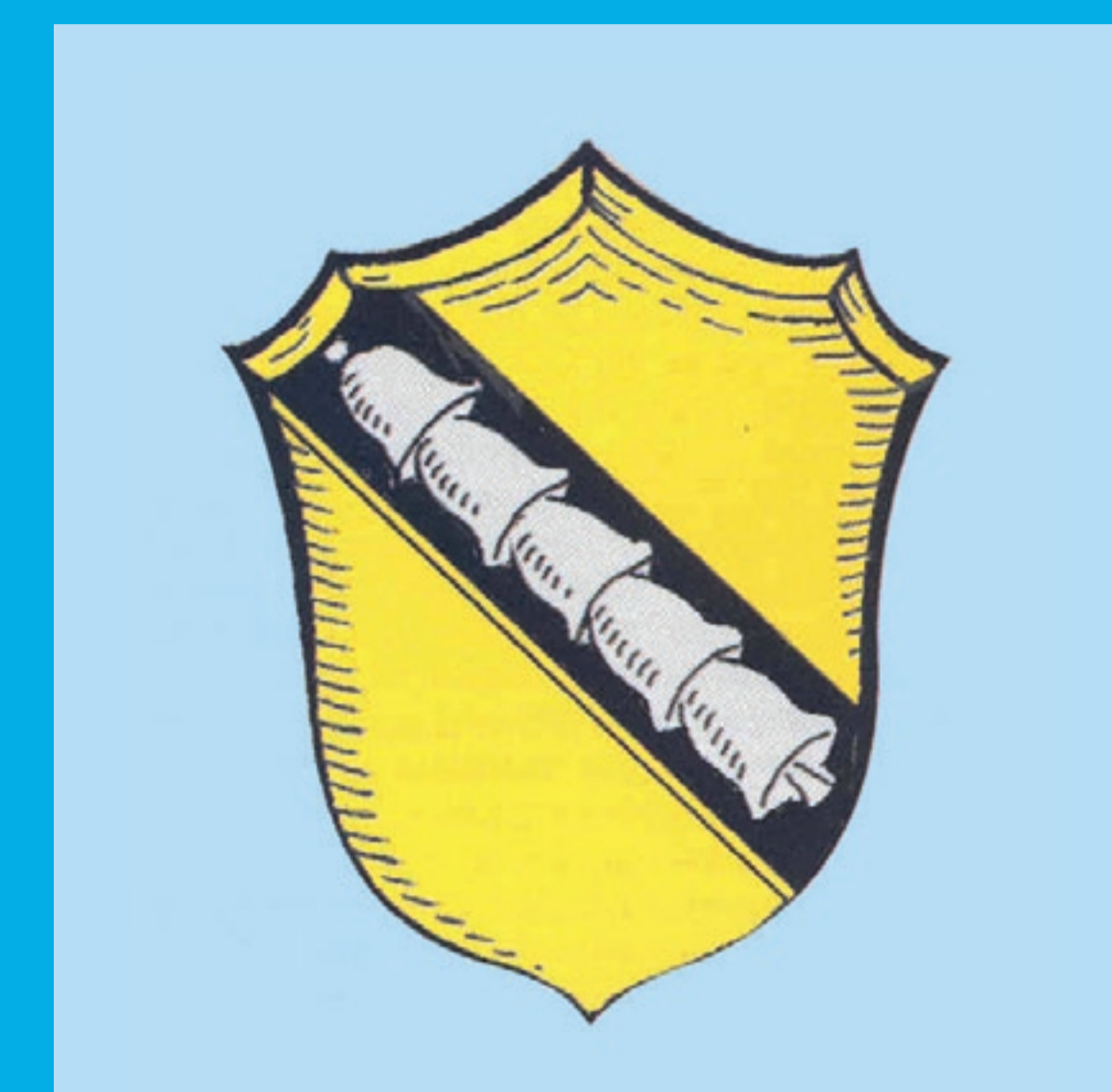
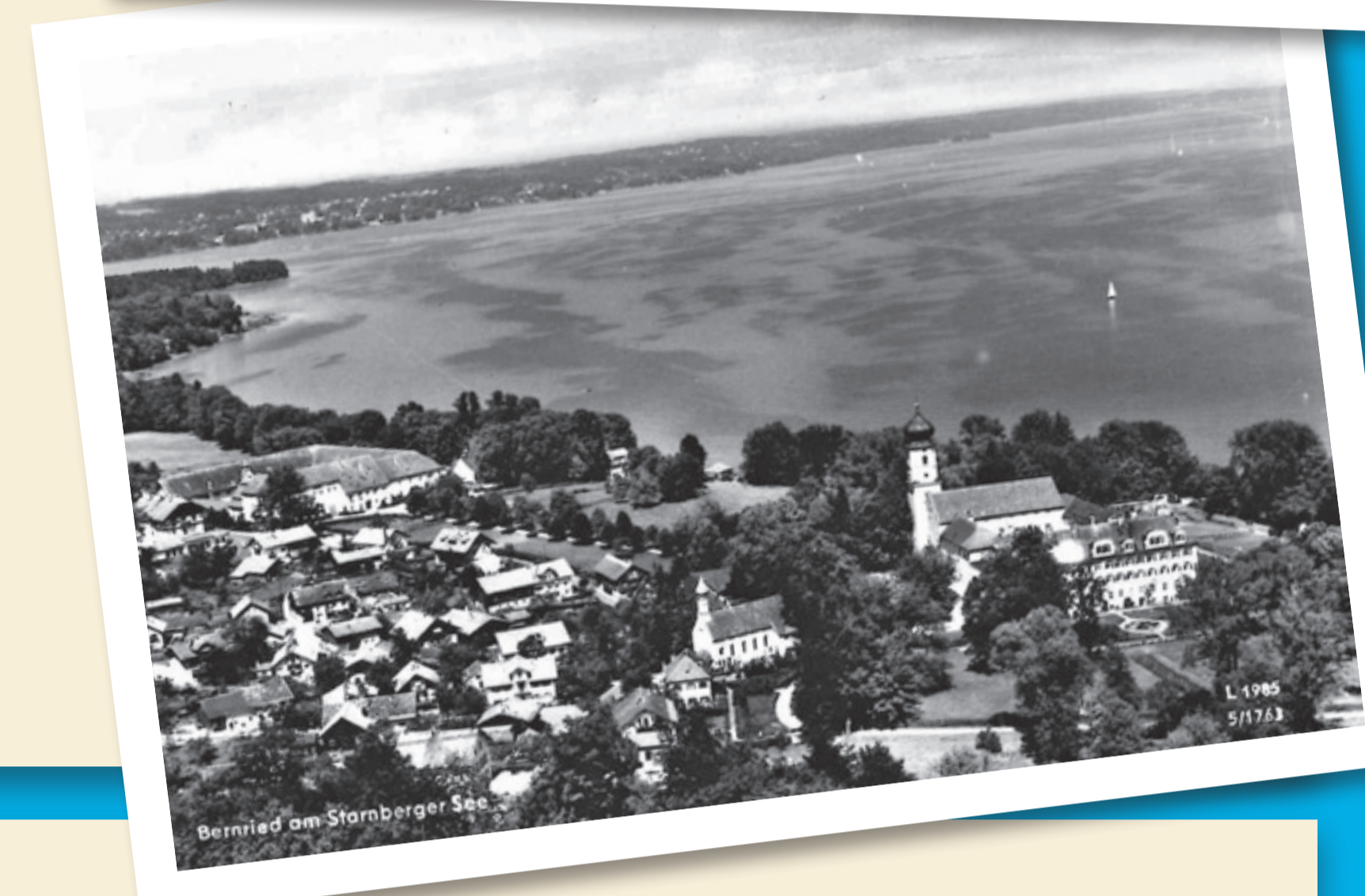
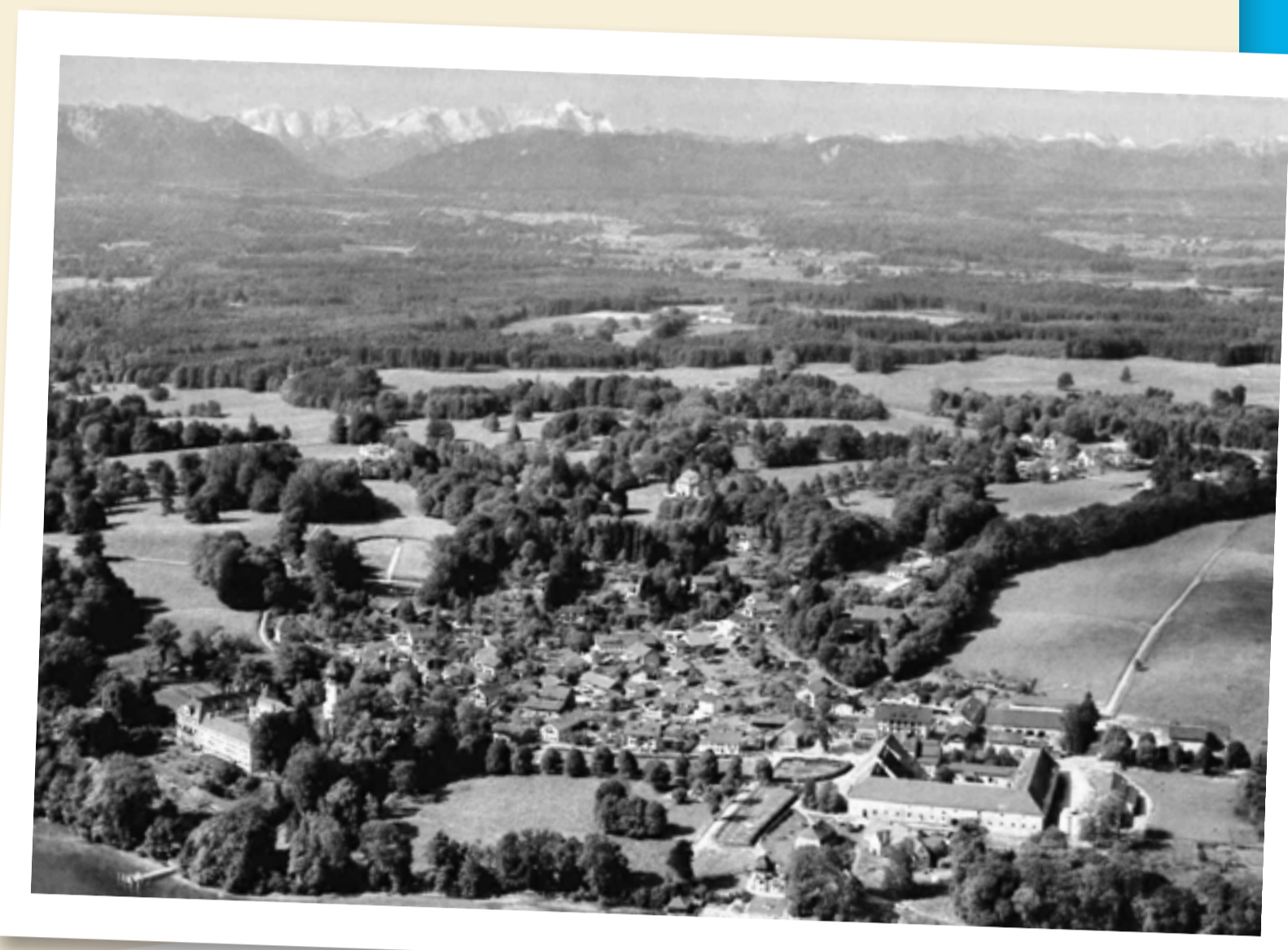
Grundsätzlich müsse man unterscheiden zwischen dem Ringkanal und den örtlichen Kanalisationsanlagen, meint Dr. Bauer. Während der Ringkanal für die Gemeinden totes Kapital sei, können die Kosten für die Ortskanalisationsanlagen durch Anschluß- und Benutzungsgebühren der Anlieger auf lange Sicht aufgebracht werden. Er vertrete deshalb, wie auch Starnbergs Landrat Dr. Irlinger, den Standpunkt, daß der Staat für den Ringkanal wesentlich höhere Zuschüsse geben müsse, als es für Kanalbauvorhaben üblich ist. Als ungefähren Richtsatz nennt Dr. Bauer 85 Prozent der Baukosten.

Demgegenüber schwebt dem Staat etwa folgende Rechnung vor: Für jede Gemeinde werden sogenannte „Abwasseranteile“ errechnet, die sich aus Einwohnerzahl, Zahl der Fremdenübernachtungen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben u. a. zusammensetzen. Jeder Einwohner wird einem „Abwasseranteil“ gleichgesetzt, drei Fremdenübernachtungen ergeben den gleichen Wert, bei den Betrieben kommt es darauf an, wie groß die anfallenden Abwässer sind, außerdem wurde noch eine Zuwachsrate bis 1970 geschätzt. Für jeden derartigen Anteil hätten die Gemeinden jährlich 300 DM zu zahlen, für Bernried würden rund 560 000 DM, für Seeshaupt etwa 800 000 DM anfallen. Dazu kommt eine jährliche Belastung für die laufenden Kosten (Betriebskosten und Kapitaldienst), die pro Anteil mit 3 DM jährlich errechnet ist, für Bernried als 56 000 DM, für Seeshaupt 80 000 DM.

Wichtiger Punkt

Landräte und Bürgermeister der Ufergemeinden sind der Ansicht, daß man auf dieser Basis das Projekt nicht in Angriff nehmen kann, weil die Gemeinden damit einfach überfordert werden. Der Staat soll vielmehr, wie schon erwähnt, zunächst die Finanzierung des Ringkanals mit wesentlich höheren Zuschüssen ermöglichen, zum Ausgleich dafür könnte er dann, wenn es um den Bau der örtlichen Kanalisation geht, geringere Zuschüsse vorsehen. Solange diese Zusage des Staates nicht gegeben wird, werde man der Verwirklichung dieses großen Projekts wahrscheinlich keinen entscheidenden Schritt näherkommen. Schließlich sei die Reinhaltung des Starnberger Sees nicht nur ein Anliegen der Ufergemeinden, sondern der Allgemeinheit.

Landrat Dr. Bauer meint ferner, eine solche erhöhte Leistung des Staates müsse auch schon durch das Interesse des Staates gegeben sein, daß die Seeufer nicht restlos verbaut werden. Müßten die Gemeinden die Hauptlast tragen, so bestehe die Gefahr, daß versucht wird, immer neue Baugebiete zu erschließen, um durch möglichst viele Anschlüsse den Kanalbau für die Gemeinden möglichst rentabel zu gestalten. Es könne doch aber nicht der Sinn des Ringkanals sein, daß die noch letzten freien Gebiete am Starnberger See auch noch verbaut und damit der Öffentlichkeit entzogen werden.



Angeschlossene Ortsteile

Adelsried, Bernried, Gallafitz, Gut Unterholz, Hapberg, Höhenried

» Die Solidargemeinschaft hat sich bereits früh ausgezahlt, weil die kalkulierten Restausbaukosten von 84 Mio. DM bis Ende 2002 um 35 Mio. DM gesenkt werden konnten. «



Walter Eberl
ehem. Bürgermeister der Gemeinde Bernried und ehem. stellvertretender Verbandsvorsitzender

22. 4. 1991
Süddeutsche Zeitung

Nach neuen Forschungsergebnissen:

Der Starnberger See ist nur mäßig belastet

Aufgrund der Ringkanalisation hat sich die Wasserqualität deutlich verbessert

3. 5. 1993
Süddeutsche Zeitung

Erst der Kanal, dann die Kläranlage

Zweckverband will zunächst die Ringkanalisation erneuern

Daten und Fakten	Bernried	alle 8 Kommunen
Baukosten Ortskanäle	2.230.000 €	121.128.000 €
Anteilige Kosten Ringkanal	1.241.000 €	23.344.000 €
Baukosten Kläranlage		48.000.000 €
Wesentliche Bauzeit	1968–1983	1957–1997
Länge Schmutzwasserkanäle	17,33 km	367,36 km
Länge erfasste Regenwasserkanäle	9,29 km	182,28 km
Länge Ringkanal		46,3 km

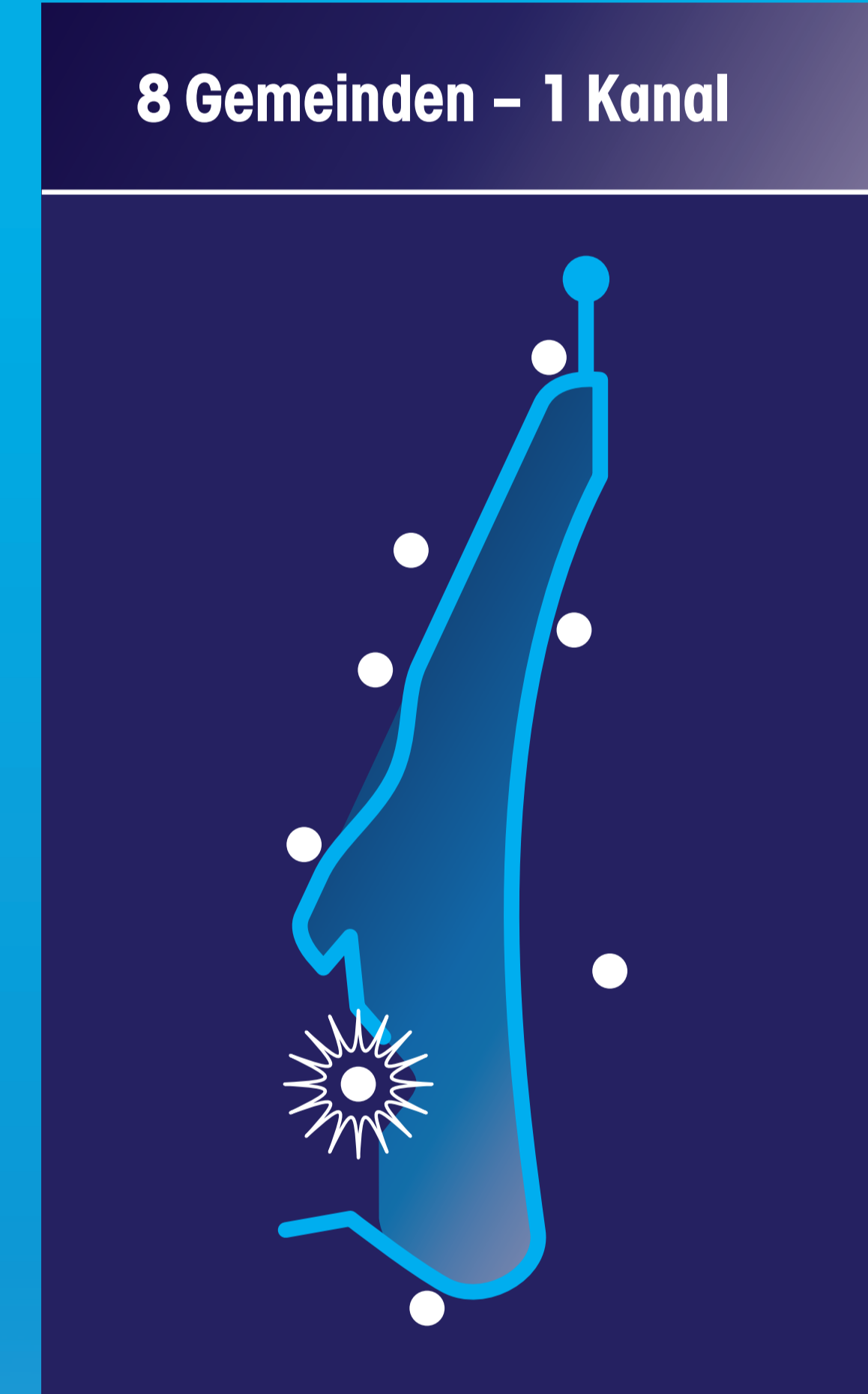
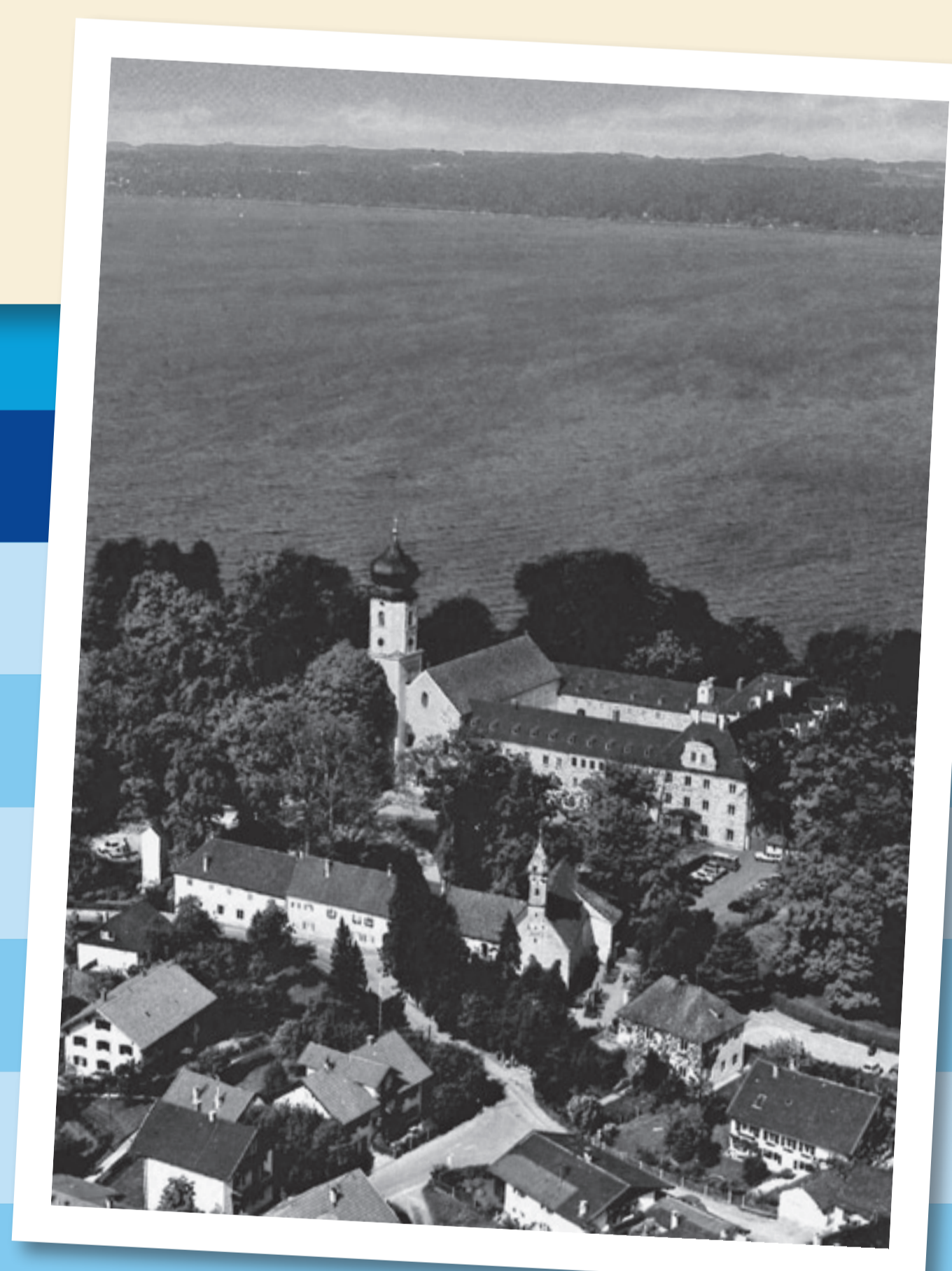


Foto: www.AlpenAdria.de

Unverzichtbar für die
Lebensqualität am See